

Jeden Spaß unempfindlich sein Wenn der Kaiser von Oesterreich und Ungarn eine Reise durch das Land unternimmt, kann er wahrlich seine Zufriedenheit nicht „soluminöser“ ausdrücken als dieser Gastelmaier und politische Kannegießer Fernhorn.

Magusa, 25. Juli. Vorgestern wurden die Insurgenten von den türkischen Truppen bei Nevesigne angegriffen. Es fand ein hartnäckiger Kampf statt, wobei es beiderseits zahlreiche Tode und Verwundete gab.

Gestern machten die Türken einen Ausfall aus Stolag und einen Angriff auf die Insurgenten bei Dabra. Vier türkische Compagnien aus Bilechia sollten den Insurgenten in den Rücken fallen, was dieselben jedoch vereitelten. Der Kampf dauerte den ganzen Tag. Ausgang unbekannt. Gorizza wurde türkischerseits angezündet. Bei Gabella hat gleichfalls ein Zusammenstoß stattgefunden.

Paris, 24. Juli. Die französische Regierung scheint mit steigender Aufmerksamkeit dem Treiben der Carlisten auf franz. Gebiete zu folgen, wie die erfolgten Hausdurchsuchungen der letzten Tage beweisen. Die nächsten Tage werden zeigen, ob es der Thätigkeit der Behörden gelingen wird, Dorregaray aufzufinden, der nach den letzten aus Madrid hierher gelangten offiziellen Angaben in Frankreich weilen soll, um seine Wunden heilen zu lassen. Das Univers behauptet, der Gesandte sei noch in Catalonien, hier dagegen glaubt man, dies werde nur ausgesprengt, um über den wirklichen Aufenthaltsort irre zu führen. Wo Dorregaray die angebliche Wunde erhalten hat, ist übrigens in den spanischen Berichten bisher noch nicht gesagt worden.

San Sebastian, 24. Juli. Don Carlos hat unter'm 21. d. Mts. ein Schreiben an König Alfons gerichtet, worin er diesem vorwirft, den Bürgerkrieg übermäßig streng führen zu lassen, und worin er zugleich Repressalien androht. -- Die Carliten wurden bei einem Versuche, Guetaria zu überumpeln, zurückgeworfen. -- Es heißt, in Bergara seien ernstliche Unruhen ausgebrochen.

Verschiedenes.

(Können wir's riskiren?) Man erzählt uns das folgende charakteristische Wort des Kaisers von Oesterreich: Auf dem Brucker Bahnhofe wurde am 12. Juli die Rückkehr des Kaisers nach Wien, ursprünglichen Dispositionen zufolge, wenige Minuten vor 6 Uhr gewärtigt. Der heftig niedergehende Regen veranlaßte jedoch, wie gemeldet, den Monarchen, die Schießübungen früher, als ursprünglich bestimmt, einstellen zu lassen, so daß der Kaiser bereits vor halb 6 Uhr im Bahnhofe vorfuhr. Die nun verfügte vorzeitige Abreise mußte vorerst die Strecke hings nach Wien telegraphirt werden. Als der Kaiser den Perron betrat, wandte er sich an die erschienenen Herren der Bahnleitung mit der Frage: „Ist keine Carambolage zu besorgen? Wir sind zwar nicht auf der Westbahn, aber...“ Der Kaiser wechselte im Wagen die Blouse und erschien trotz der empfindlichen Kühle ohne Mantel unter den Herren. Als ihm nun später die Meldung wurde, daß die Strecke frei, der Zug zur Abfahrt bereit sei, wandte sich der Monarch abermals lächelnd an die vorbenannten Herren mit der Frage: „Können wir's riskiren?“ und bestieg nun erst nach allen freundlich grüßend den Wagen. -- Ein ähnliches Wort des Kaisers wird uns von anderer Seite berichtet: Der Kaiser begleitete den Prinzen Luitpold von Bayern auf den Westbahnhof. Verschiedene Herren mit goldbordierten Uniformen stehen da und empfangen mit den ergebensten Blicken. „Na, sind wir heute sicher?“ fragte der Kaiser. -- „Oh! Majestät! Oh! Wir!“ -- „Ja, das sagen sie immer“, erzählte der Kaiser erklärend dem Prinzen.

Lohn der Treue. In Paris wurde unlängst in einem öffentlichen Licitationslokal ein schön geschliffener Karaffen-Stöpsel aus dem Besitz des verstorbenen Herzogs von Braunschweig zum Verkauf ausgesetzt und dem Maler M. für 9 Frks. zugeschlagen. Es knüpft sich an diesen Stein folgende Geschichte, die, wenn sie auf Wahrheit beruht, den Edelmut des berühmten Diamanten-

Herzogs in ein eigenthümliches Licht stellt. Als sich der Herzog nach der Vertreibung aus seinem Lande in Paris niedergelassen hatte, um dort die Reste seines Vermögens zu sammeln, wurde eines Morgens ein Unbekannter bei ihm angemeldet, welcher vorgab, aus Braunschweig angekommen zu sein. Es war ein braver Unterthan, welcher im Momente der größten Verwirrung bei der Vertreibung des Herzogs dessen Marschall gerettet hatte. Ihm allein war es zu danken, daß die herrlichen Pferde seiner Hoheit nicht verbrannt oder gestohlen worden waren. Der Mann kam nun, theils um seinem Herzog eine Condolenzvisite zu machen, theils um eine kleine Rechnung über allerlei Auslagen, die er für den Herzog gehabt, zu überreichen. Als dieser den Eintretenden erblickte, ging er ihm voll Grazie entgegen und bevor der Landsmann und Unterthan noch ein Wort der Begrüßung hervorbringen konnte, hatte der Herzog schon einen Diamanten aus der Tasche genommen, den er jenem reichte. Es war ein Stein von ganz außergewöhnlichem Kaliber. Die Einen behaupteten, er sei groß wie ein Taubenei gewesen, die Andern wieder wollten wissen, er habe die Größe und Form eines Pfämenkernes gehabt. Der naive herzoglich-braunschweigische Staatsbürger zog sich vor diesem wahrhaft fürstlichen Geschenk schweigend und völlig verblüfft zurück. Alles wohl bedacht, sagte der Mann zu sich, werde ich nach Empfang dieses schönen Geschenke meine Rechnung dem Herzog gar nicht vorlegen. Wie darf ich wagen, jetzt noch meine armseligen Auslagen zu reklamiren? Dieser köstliche Diamant erstreckte sie mir tausendfach und entschädigt mich reichlich für alle Opfer, die ich die Ehre hatte, Sr. Hoheit bringen zu dürfen. Also nichts mehr von meiner Rechnung. -- Leider erwies sich der schöne Diamant, wie später der Glückliche von einem Juwelier erfuhr, als ein einfacher Bergkrysal, welcher schließlich als Stöpsel für eine Karaffe gute Verwendung fand.

Gänse sind keine Säugethiere. Eine in einer Pensionatsanstalt erzogene junge Dame heirathete einen Landgeistlichen und kaufte bald nachher von einer Nachbarin zehn junge Gänse mit den Alten. In ihrer Freude über die kleinen hübschen Dinger reichte sie ihnen eigenhändig das Futter. Als sie am zweiten Tage in den Gänsestall kam, waren die Jungen todt. Voller Bestürzung eilte die junge Frau zur Nachbarin und klagte dieser ihr Unglück. Die Nachbarin fragte nach verschiedenen Umständen und endlich auch, ob sie den Jungen Wasser zum Saufen gegeben habe. „Das nicht“, antwortete treuherzig die Pastorin; „ich dachte, sie tranken an der Alten!“

Ein heiteres Mißverständnis, welches die letzten Regengüsse zu Tage gefördert haben, wird vom „National Suisse“ erzählt. Ein Bewohner von Couvet, welcher fürchtete, daß die Aeuße durch die plötzliche Anschwellung des Bergbaches Sucre gefährliche Dimensionen annehmen könnte, telegraphirte an einen Gemeindefeuerwehrmann von Boudry: „Hausse subite du Sucre (plötzliches Steigen der Surce), treffen Sie Ihre Vorkehrungen.“ Der Gemeindefeuerwehrmann von Boudry, welcher wahrscheinlich keine Kenntniß von der Existenz des gefährlichen Baches mit dem süßen Namen Sucre hatte, glaubte, daß es sich um eine Speculation im Zuckergeschäft handle und telegraphirte zurück: „Bin nicht Käufer habe Ihre Depesche an Confiseur Porret und andere Interessenten geschickt.“

(Ausweisung englischer Lehrerinnen aus dem Großherzogthum Hessen.) Dem Pariser Correspondenten der „Times“ ist etwas Menschliches passirt. Er fand in deutschen Blättern die Mittheilung, daß unter den aufgehobenen kirchlichen Erziehungsanstalten in Hessen sich auch das „Englische Fräuleinstift“ befände -- nicht nach den Engländern, sondern nach den Engeln so benannt -- und telegraphirte flugs an sein Blatt die Trauertunde, daß die hessischen Barbaren sämtliche Engländerinnen, welche in Hessen als Erzieherinnen und Lehrerinnen wirkten, ausgewiesen hätten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 87.

Samstag den 31. Juli

1875.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Mühl- und Wasserbau an der Rems betreffend.

J. Weegmann von Grumbach beabsichtigt auf dortiger Markung, P.-N. 2153, Hölzleswiese, südlich der Rems, an kurzem Kanal eine Kundenmahlmühle mit 3 Mahlgängen, Gerbgang, Wasserrad und Stauanlage unter Schwellung bis zur Remsbrücke, zu errichten. Dieses Unternehmen wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen, vom 31. d. Mts. an gerechnet, binnen vierzehn Tagen hier anzubringen sind, nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können, Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne diesseits zur Einsicht aufgelegt sind. Schorndorf, den 29. Juli 1875.

Königl. Oberamt. A.-B. Simon.

Erlaß des K. Ministeriums des Innern an die Kassenstellen im Departement des Innern und die K. Oberämter, betreffend die Verpackung der Reichsmünzen in Rollen.

Vom 21. Juli 1875. Nr. 5004.

Nachdem bei den Reichs- und Staatskassen die Verpackung der Reichsmünzen zu Rollen außer den in dem Erlasse vom 12. Juni d. J. (Amtsblatt S. 171) genannten Beträgen auch in folgenden Beträgen gestattet worden ist:

der Kronen	in Rollen zu 500 M.
der Einmarkstücke	„ „ „ 50 M.
der 10-Pfennigstücke	„ „ „ 5 M.
der 2-Pfennigstücke	„ „ „ 1 M.

so wird dies zur Kenntniß der Kassenstellen im Departement des Innern und der K. Oberämter gebracht. Stuttgart den 21. Juli 1875.

K. Ministerium des Innern. S. K.

Schorndorf.

Den öffentlichen Rechnern in den Gemeinden zur Nachricht Den 29. Juli 1875.

Königl. Oberamt. A.-B. Simon.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. Maßregeln gegen die Reblaus.

Vom 22. Juli 1875.

In Ausführung des Gesetzes vom 6. März d. J. Maßregeln gegen die Reblaus betr. (Reichsgesetzbl. Seite 175), hat das Reichskanzleramt beschlossen, für einzelne Weinbaugebiete ständige Aufsichtsorgane zu bestellen, welche dieselben bezüglich eines etwaigen Auftretens der Reblauskrankheit zu überwachen und bei den gemäß §. 2 des Gesetzes auf den mit Weinreben beplanten Grundstücken stattfindenden Ermittlungen und Untersuchungen mitzuwirken haben.

Das Königreich Württemberg ist zu dem Ende in vier Aufsichtsgebiete eingetheilt worden, von welchen das erste aus den Oberamtsbezirken des

Neckarkreises: Böblingen, Cannstatt, Eßlingen, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Stuttgart Stadt und Amt, Waiblingen,

ferner aus den Oberamtsbezirken des Jagstkreises: Schorndorf und Gmünd,

das zweite aus den Oberamtsbezirken des Neckarkreises: Backnang, Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Maulbronn, Neckarfulm, Waiblingen, Weinsberg, ferner aus den Oberamtsbezirken des

Jagstkreises: Alen, Crailsheim, Ellwangen, Gaildorf, Gerabronn, Hall, Heidenheim, Künzelsau, Mergentheim, Neresheim, Dehringen, Weßheim,

das dritte aus den sämtlichen Oberamtsbezirken des

Schwarzwaldkreises: Balingen, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nagold, Neuenbürg, Nürtingen, Oberndorf, Reutlingen, Kottendorf, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen, Urach,

ferner aus den Oberamtsbezirken des

Donaukreises: Geislingen, Göppingen, Kirchheim,

das vierte aus den Oberamtsbezirken im

Donaukreis: Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Leutkirch, Münsingen, Ravensburg, Weidlingen, Saulgau, Tettnang, Ulm, Waldsee, Wangen,

besteht.

Zum ständigen Aufsichtorgan wurde bestellt: für das erste Gebiet:

der Herr Forstrath Professor Dr. Nördlinger in Hohenheim,

für das zweite Gebiet:

der Herr Oekonomierath Mühlhäuser, Vorstand der K. Weinbauschule in Weinsberg,

für das dritte Gebiet:

der Herr Gemeinderath Weller in Reutlingen,

für das vierte Gebiet:

der Herr Schultheiß Maier in Hemigkofen, Oberamts Tettnang.

Indem man diese Bestellung andurch zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden die K. Oberämter und Ortspolizeibehörden angewiesen, den bestellten Kommissarien die zur Erfüllung ihrer Aufgabe erforderliche Unterstützung zu gewähren, also namentlich dafür zu sorgen, daß denselben die in den ihnen angewiesenen Gebieten belegenen Grundstücke, auf welchen sich Weinplantagen befinden, auch ohne Einwilligung der Verfügungsberechtigten betreten und Untersuchungen, welche Beschädigungen nicht zur Folge haben, vornehmen dürfen.

Die Kommissarien haben jedoch, sofern sie ohne Einwilligung des Verfügungsberechtigten mit Weinreben beplante Grundstücke betreten wollen, die Mitwirkung der zuständigen Polizeibehörde in Anspruch zu nehmen. Die Kommissarien werden es sich angelegen sein lassen, mit den Kreisen der Interessenten einen regen Verkehr zu unterhalten und insbesondere ihre Bemühungen darauf richten, daß

- a) die Weinbau treibenden Kreise über die dem Weinbau durch die Reblaus drohenden Gefahren, über die Natur und die Wirksamkeit des Insektes und über die sein Auftreten begleitenden Umstände belehrt werden,
- b) die theilhaftigen Besitzer verdächtige Erscheinungen, welche an ihren Weinplantagen etwa hervortreten, schleunigst zur Anzeige bringen,
- c) die bestehenden Interessenten-Vereine qualifizierte Persönlichkeiten an geeigneten Stellen im Erkennen der Reblauskrankheit unterrichten und durch diese ihre Weinplantagen in Aufsicht halten lassen;
- d) Vereinigungen der Interessenten zur Mitwirkung bei den Ermittlungen zc. da, wo sie nicht bestehen, womöglich in's geben gerufen werden.

Sie werden ferner etwaige Anzeigen über verdächtige Erscheinungen in ihren Bezirken, welche auf das Vorhandensein der Reblauskrankheit schließen lassen, entweder selbst näher untersuchen oder durch Sachverständige näher untersuchen lassen, daher sowohl Behörden als landwirtschaftliche Vereine und private Weingutsbesitzer in zutreffenden Fällen sich mit dem bestellten Kommissar in Verbindung zu setzen haben.

Die K. Oberämter haben dafür zu sorgen, daß die gegenwärtige Verfügung zur Kenntniß der Weingutsbesitzer gebracht und hiemit die Aufforderung verbunden wird, auf verdächtige Erscheinungen an Rebsplantagen ihr Augenmerk zu richten und falls solche vorkommen, hiervon der Ortspolizeibehörde oder auch unmittelbar dem bestellten Kommissar Anzeige zu machen.

Stuttgart, den 22. Juli 1875.

K. Ministerium des Innern. S. d.

Schorndorf.

Vorstehende Verfügung wird den Weinbergbesitzern hiemit zur Kenntniß gebracht, und werden dieselben aufgefordert, besonderes Augenmerk auf ihre Reben zu richten und von verdächtigen Erscheinungen alsbald den Orts-Vorstehern Anzeige zu machen, welche dieselben sowohl dem bestellten Kommissar als hieher zu übermitteln haben. Die Orts-Vorsteher haben auch für weitere Publikation zu sorgen.

Den 30. Juli 1875.

Königl. Oberamt. A.-B. Simon.

Miebelbach. Gerichtsbezirks Schorndorf. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache des Joseph Schanbacher, gemeins. Viktualienhändlers in Miebelbach, kommen am

Mittwoch den 4. August 1875 von Morgens 7 Uhr an

in dessen an der Hauptstraße gelegenen Verkaufshausung gegen baare Bezahlung

zum Verkauf:

Bücher, Mannskleider, Leibweißzeug, Betten und Bettgewand, worunter ca. 70 Ellen Tuch, Küchengerath durch alle Rubriken, Schreinwerk, worunter 1 Komode,

1 Kleiderkasten, 1 hart-holzener Tisch und ein Stuhlkästle, allgemeiner

Hausrath, worunter 19 Säße, 3 große Einwurf- und 6 kleine Käfig, Feld- und Handgeschirr, ca. 14 Sri. Dinkel, verschiedene Sämereien, ca. 3 Eimer 1874er

Wein, ca. 1/2 Eimer Most, gespaltenes Holz, Faß- und Bandgeschirr, Kanarienvogel, als: 3 alte und 2 junge Hähnen, auch 7 Hennen.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Schorndorf, den 26. Juli 1875.

K. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf. Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

Albrecht Rambold, Bauer hier,

verkauft am Montag den 2. August Nachmitt. 2 Uhr

folgende Güterstücke:

16 Ar 84 Met. Acker in der obern Straße.

23 Ar 18 Met. Acker in der untern Straße.

29 Ar 53 Met. Acker in der Grauhalde.

32 Ar 96 Met. Acker im Frankendobel.

15 Ar 73 Met. Acker im untern Sünden.

10 Ar 87 Met. Acker in der Grafen-

halbe. 24 Ar 29 Met. Acker in der Ranspachhalde.

12 Ar 28 Met. Baumacker im Hungerbühl.

23 Ar 97 Met. Wiesen im Ranspach.

18 Ar 56 Met. Wiesen im Kommenberg.

27 Ar 70 Met. Wiesen auf den Erden,

hiez zu werden die Kaufsliebhaber mit dem Anfügen auf das Rathhaus eingeladen, daß bei einem annehmbaren Offerte sogleich nach der Aufstreichs-Verhandlung der Zuschlag erfolgt.

Den 28. Juli 1875.

Stadtschultheißenamt. Fraß.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Erbsmasse der verstorbenen

Caroline Charlotte Bock von hier

kommt am Montag den 2. August Nachmitt. 2 Uhr

folgende Güterstücke:

auf dem hiesigen Rathhaus folgende Liegenschaft zum Verkauf:

Nro. 262. Die Hälfte an 73 Met. einem 2stöckigt. Wohnhaus in der Rommelgasse mit gewölbtem Keller, neben Georg Weidner.

34 Met. Hofraum dabei. B.-B. 375 fl.

3 Ar 76 Met. Land in den weiten Gärten.

16 Ar 91 Met. Baumacker und Land im Nigenbach.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 28. Juli 1875.

Stadtschultheißenamt. Fraß.

Schorndorf. Verpachtung des Corsetten-Fabrik-Lokals.

Das in dem Oekonomiegebäude des Epitals zu einer Corsetten-Fabrik eingerichtete geräumige Lokal, welches Raum zu 40 Stühlen bietet, und wovon der Pacht am 22. August ds. Js. zu Ende geht, wird

Donnerstag den 5. August Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus dahier wieder verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Hospitalpflege. Laur.

Bei herantretender Gebrauchszeit bringe ich meine

Schorndorf. Empfehlung.

Obstmahlmühlen, Most- & Weinpressen, wie auch meine neu konstruirten

Futterschneid- Maschinen und Drech-Maschinen

in Empfehlung. Eine Dresch-Maschine steht zum ausleihen parat.

F. Schöbel.

Schorndorf. Den Haber- Ertrag

von 1 Brl. bei der Delmühle verkauft

Dr. Mayer.

Schorndorf. Krätze

heilt in zwei Stunden ohne Nachtheil, sowie alle Hautkrankheiten gründlich geheilt werden von

Wundarzt Giller in Schorndorf.

Wissenschaftliches Gutachten über das von Hrn. Sylvius Boas erfundene Mittel gegen Epilepsie und Tobsucht, genannt Auxilium orientis.

Die glänzenden Erfolge, welche bescheinigt durch wissenschaftl. Autoritäten und durch eine große Menge Leidender nach dem Gebrauche dieses Mittels erreicht worden sind, haben mich nach Aufforderung veranlaßt, dieses Erzeugniß einer genauen wissenschaftlichen Prüfung zu unterwerfen.

Auf Grund der Resultate dieser Untersuchung geht mein pflichtmäßiges Urtheil dahin, daß dieses Mittel keine der Gesundheit nachtheiligen Stoffe enthält, vielmehr sehr wirksame, welche sich bei krampfhaften und epileptischen Zufällen, sowie Tobsucht, die ihre Entstehung entweder durch erbliche Anlage oder Schwächung des Nervensystems, Würmer, gastrische Anfechtungen u. s. w. veranlassen, bisher in ausgezeichnetem Grade bewährt haben und schon von den berühmtesten Aerzten angewendet wurde, so daß es als ein Specificum antiepilepticum angesehen werden kann.

Es ist daher die Pflicht eines jeden, dem das Wohl und Wehe seiner Nebenmenschen am Herzen liegt, für die Verbreitung dieses so schätzenswerthen Mittels nach Kräften mitzuwirken.

Berlin, im März 1875.

Dr. Johannes Müller, (L. S.) F. W. Medicinalrath

Der große Absatz bürgt für die Beliebtheit, die Beliebtheit für den großen Werth eines Fabrikats.

Bunzlau (Schlesien), 3. Mai 1875.

Anbei empfangen Sie zur Ausgleichung Ihrer Rechnung

Bitte schleunigst um erneuerte Zusendung Trauben-Brust-Honigs, da in zwei Tagen fast Alles vergriffen wurde; erwarte aber größere Zusendung, namentlich in 1/2 Flaschen à Mark 3 und 1/4, Flaschen à Mark 1 1/2, zc.

H. Fr. Kohls Nachfolger, Droguenhandlung.

Der Trauben-Brust-Honig allein acht mit nebigem Fabrikstempel ist käuflich in beiden Schorndorfer Apotheken.

Schorndorf. Schöne habengliedige Milchschweine

sind zu kaufen bei Müller Gahn.

Schorndorf. Schöne habengliedige Milchschweine

sind zu kaufen bei Müller Gahn.

Schorndorf. Schöne habengliedige Milchschweine

sind zu kaufen bei Müller Gahn.

Schorndorf. Schöne habengliedige Milchschweine

sind zu kaufen bei Müller Gahn.

Schorndorf. Schöne habengliedige Milchschweine

sind zu kaufen bei Müller Gahn.

Schorndorf. Schöne habengliedige Milchschweine

sind zu kaufen bei Müller Gahn.

Schorndorf. Schöne habengliedige Milchschweine

sind zu kaufen bei Müller Gahn.

Schorndorf. Schöne habengliedige Milchschweine

sind zu kaufen bei Müller Gahn.

Schorndorf. Schöne habengliedige Milchschweine

sind zu kaufen bei Müller Gahn.

Schorndorf. Schöne habengliedige Milchschweine

sind zu kaufen bei Müller Gahn.

Schorndorf. Schöne habengliedige Milchschweine

sind zu kaufen bei Müller Gahn.

Schorndorf. Alpen-Rindschmalz, das Pfund zu 90 Pfg.

empfehlen Carl Fr. Riez, neue Straße.

Schorndorf. Beim Ausdrehen, wie auch im Nähsaale finden

junge Leute

Beschäftigung in der Knopf-Fabrik Schorndorf.

Schorndorf. Meine mittlere

Wohnung

verpachte ich auf Martini Krauß.

Schorndorf. 1 Morgen Acker in der untern Straße mit Weizen,

1 Morgen am Unholzenbaum, 3/4 im Stöcker mit Weizen,

3/4 Baumgut im Ottilienberg, 1 Morgen Weinberg und Vorleeh im Eichenbach

verkauft Christian Krauß.

Von den beliebten Tafel- Münz-Tabellen

sind wieder zu haben, das Stück 10 Pf., in der

Mayer'schen Buchdruckerei.

Oberberken. Bis nächsten Donnerstag sind schöne

Milchschweine zu haben.

Auch habe ich ein starkes Läuferfwein zu verkaufen.

G. Eifemann, Käser.

Haubersbronn. Ein Schmiedegehilfe findet dauernde Beschäftigung bei

G. Friz, Schmied.

Schorndorf. Unterzeichnet verkauft einen bereits noch neuen

Mahltrug

mit schönem Stein ganz billig.

Jakob Galler.

Schorndorf. 800 Mark hat in einem oder mehreren Posten, so gleich oder für später auszuleihen die

Stiftungspflege. Weil.

Schorndorf. 800 Mark hat in einem oder mehreren Posten, so gleich oder für später auszuleihen die

Stiftungspflege. Weil.

Schorndorf. 800 Mark hat in einem oder mehreren Posten, so gleich oder für später auszuleihen die

Stiftungspflege. Weil.

Schorndorf. 800 Mark hat in einem oder mehreren Posten, so gleich oder für später auszuleihen die

Stiftungspflege. Weil.

Schorndorf. 800 Mark hat in einem oder mehreren Posten, so gleich oder für später auszuleihen die

Stiftungspflege. Weil.

